Erster Bogen

Telephonnummer 47.

# Der Gebirgsbote.

69. Jahrgang

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983

Nr. 72 — Glatz, Montag, 1. Juli. — 1918.

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und bringt als Gratisbeilage: Der „Landwirtschaftliche Ratgeber." — Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1,60 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk., mit Abtrag Mk. 1,45, monatlich 42 Pf., mit Abtrag monatl. 50 Pf.

Insertionsgebühren für die 7gespaltene Zeitzeile oder deren Raum 30 Pfg., Lokal-Inserate 15 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Auf sämtliche Preise 10% Kriegszuschlag. Für die Anstaltung bestimmter Plätze übernehmen wir keinerlei Garantie. Nur eingeführte und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommen Fortfall u. sofortige Rabatte.

31045

# Der Weltkrieg.

## An der Lys, Aisne, zwischen Yser und Marne lebhafte Artilleriegefechte. Lokale Kämpfe am Ourcq und am Hartmannsweilerkopf. — Uebergangsversuche der Italiener über die Piave vereitelt.

### Abgeschlagen.

Der Angriff auf den Staatssekretär v. Kühlmann kann heute bereits als abgeschlagen gelten, und das ist gut. Denn in Wirklichkeit ging es bei diesem schon heute als recht überflüssig erscheinenden Lärm nicht allein um die Person des Staatssekretärs, sondern um die ganze derzeitige Regierung, zugleich um den Reichskanzler und um Payer. Und letzten Endes um die Mehrheitspolitik überhaupt. Es ist gewiß zuzugeben, und wir haben dies in keinem Augenblick geleugnet, daß die Rede des Staatssekretärs mannigfache Angriffspunkte bot, und daß sie besonders durch ihre Form, diese bis zur Erkältung kühle Sachlichkeit, manchen niedergedrückt haben mag. Aber letzten Endes hat er doch nur das gesagt, was heute jeder halbwegs Eingeweihte wissen muß, nämlich daß dieser Krieg, genau so wie es kürzlich auch der Kaiser ausgesprochen hat, seine Zeit braucht und daß er nicht mit der Zerschmetterung unserer Gegner und der Aufrichtung der deutschen Weltherrschaft enden wird, wohl aber mit der absoluten Sicherung des deutschen Weltanspruchs.

Wenn nun die Schwächen der Rede-Dauz benutzt wurden, Sturm zu laufen, so war dies ohne Zweifel nichts anderes als ein gut maskierter Angriff auf die Politik, die nun bereits seit geraumer Zeit das deutsche Schiffal leitet. Man wollte die Mehrheit sprengen, und die verhaßte, weil wenigstens in einem gewissen Sinne parlamentarisch zustande gekommene Regierung beseitigen. Und dies ganz gewiß nicht nur aus Gründen des Kriegsziels, sondern ebenso sehr aus Gründen der inneren Politik, unter denen zum Beispiel das preußische Wahlrecht nicht an letzter Stelle gestanden haben wird.

Leider hat sich ja nun nicht nur die deutsche Oeffentlichkeit, sondern auch die Parlamentsmehrheit selbst für einen Augenblick ins Bockhorn jagen lassen. Unter dem Druck der „Anklage", daß der Staatssekretär sich gegen die nationale Würde und Deutschlands Zukunft vergangen habe, wollte man ihn opfern. Man vergaß, daß solche Beseitigung nur die Ansätzung des vordersten Pfeilers des Systems war, das umgelegt werden sollte. Auf Kühlmann wären sehr schnell Payer und Herling gefolgt und dann wäre man durch das aufgeflogene Tor in die Mehrheit vorgedrungen und hätte auch sie auseinanderzujagen gesucht. Glücklicherweise ist dieser Plan rechtzeitig erkannt worden. Die Mehrheit hat die Regierungsrechten zunächst gemacht, indem sie im Parlament der weiteren Ausbeutung der Kühlmann-Rede durch Schweigen einen Riegel vorschob. Und auch sonst hat man klar zum Ausdruck gebracht, daß unter keinen Umständen die Kühlmannrede als Hebel zur Beseitigung des ganzen derzeitigen Zustandes und zur Wiedereinsetzung einer einseitig konservativ-alldeutschen Regierung dienen darf.

Das Zentrum, die Volkspartei und die Sozialdemokratie sind völlig darin einig, daß der Staatssekretär und mit ihm die übrige Regierung jetzt gehalten werden müssen, und sei es auch nur aus dem Grunde, um ein für alle Mal den Beweis zu erbringen, daß Deutschland nicht abhängig ist von der Laune lauter Minderheiten, daß es vielmehr Raum hat für eine Regierung, die nach einem bestimmten, von der Mehrheit des Parlaments und des Volkes getragenen Programm ihre Arbeit verrichtet, unbekümmert darum, ob irgendwelche besonders Interessierten andere Wege für richtiger halten. Und auch das mußte erhärtet werden, daß, so sehr die Zeit auch im Zeichen des Krieges steht und so sehr auch jeder Muskel und jeder Gedanke dem Siege gewidmet ist, die endgültige Leitung des Reiches doch in den Händen der Reichsregierung fest verankert ruht.

### Wie England den Frieden sichert.

Barnes, das Mitglied des englischen Kriegskabinetts, führte in einer Rede in Dartford aus, ein Völkerbund, wie er ihn vorschlage, müsse die Bundesmitglieder verpflichten, alle Streitigkeiten einem Schiedsgerichtshof zu unterbreiten und diesem die Befugnis geben, gegen jede Macht, die den Frieden breche, den wirtschaftlichen Boykott, nötigenfalls internationale Gewalt zu gebrauchen. Er stelle sich den Bund wie eine Defensivallianz unter Beralgemeinerung des Prinzips vor, worauf derzeit das britische Reich (!) aufgebaut sei. Der Völkerbundvertrag, der gleichzeitig das Zusammenwerfen der Hilfsquellen sämtlicher Bundesmitglieder in einen Topf für die kommende Uebergangsperiode vorzusehen habe, müsse so elastisch sein, daß jede Macht, die sich dem Vertrag unterwerfe, beitreten könne. Mit diesem Völkerbunde müsse sofort auf einer interalliierten Konferenz, an der außer den Vertretern der Regierungen auch Vertreter der organisierten Demokratie der beteiligten Länder teilnähmen, der Anfang gemacht werden. Wenn Deutschland, das jetzt vielleicht an dem Fortbestand der derzeitigen Kriegsallianz nach Friedensschluß zweifle, auf weitere Abfälle wie den Rußlands hoffe, sich der Tatsache eines dauernden Völkerbundes gegenüberläße, werde es wahrscheinlich seine Lage überdenken und gefügiger werden. Die sofortige Gründung eines Völkerbundes „stelle sich somit ebenso sehr als Maßnahme zur Herbeiführung wie als Mittel zur Sicherung eines künftigen Friedens dar. Die Zulassung Deutschlands aber zum Völkerbunde dürfe nicht als Gunst gegenüber Deutschland aufgefaßt werden, sondern als etwas, wozu es notwendigerweise aufgefordert werden müsse, da kein Völkerbund Kriege verhindern könne, wenn er nicht alle Nationen einschlösse. Die „Daily News" stimmt wärmstens den Ausführungen Barnes zu und unterstreicht seine Forderung, daß mit der Gründung des Völkerbundes sofort der Anfang gemacht werden müsse. — Was soll hiernach der geplante Völkerbund darstellen? Nicht etwa eine Sicherung des künftigen Friedens, sondern eine Sicherung des jetzigen englisch-amerikanischen Besitzstandes, zu der alle Völker beitragen sollen. Darauf können wir nur sagen: Dankend abgelehnt!

### Amtliche deutsche Heeresberichte.

**(Amtlich.) Großes Hauptquartier,** 28. Juni. 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Rege Tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme. Auch in anderen Abschnitten zwischen Yser und Marne nahm das Artilleriefeuer am Abend zu.

Heute früh steigerte sich das Feuer des Feindes beiderseits der Lys, zwischen Beilleul und Bethune und südlich der Aisne zu größerer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kampf kräftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Infanteriekämpfe entwickelt.

Starker Fliegereinsatz führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon, unsere Flugabwehrgeschütze 5 feindliche Flugzeuge ab.

Hauptmann Berthold errang seinen 37., Leutnant Löwenhardt seinen 27. und Leutnant Rumey seinen 26. und 27. Luftsieg.

WTB — Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**(Amtlich.) Großes Hauptquartier,** 29. Juni 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.**

Nördlich der Lys sind heftigem Feuer Infanterieangriffe der Engländer gefolgt. Dreimaliger Ansturm gegen Merris brach unter schweren Verlusten zusammen. In der Mitte des Kampffeldes drang der Feind in Vieux-Berquin ein. Gegenstoß der Bereitschaften brachte ihn dort zum Stehen und warf ihn über den Westrand des Ortes zurück. Nördlich von Merville scheiterten die feindlichen Angriffe in unserem Feuer.

An der übrigen Front flarte die lebhafte nächtliche Artillerietätigkeit in den Morgenstunden ab. Südwestlich von Bucquoy wurden stärkere Vorstöße, mehrfach Erkundungsabteilungen des Feindes abgewiesen.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

Südlich der Aisne griff der Franzose nach starker Feuerwirkung an. Bei Ambleny wurde er nach hartem Kampf abgewiesen. Ueber Cutry hinaus gewann er Boden. Unser Gegenstoß warf ihn auf die Höhen beiderseits des Ortes zurück. Versuche des Feindes, unter Einsatz von Panzerkraftwagen den Angriff seiner Infanterie weiter vorzutragen, scheiterten. Am Walde von Villers-Cotterets stießen wir dem weichenden Feinde bis in seine Ausgangsstellungen nach und machten Gefangene.

Gebirgsbote

In der Luft erlitt [illegible] eine schwere Niederlage. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 35., Leutnant Löwenhardt seinen 30. Luftsieg.

Südwestlich von Reims wurden bei einer kleinen Unternehmung 20 Italiener gefangen.

WTB. — Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

**(Amtlich.) Großes Hauptquartier.**

30. Juni 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Kampfabschnitten nördlich der Lys und südlich der Aisne hielt tagsüber erhöhte Artillerietätigkeit an. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front zwischen Yser und Marne auf. Kleinere Infanteriegefechte. Bei stärkeren Vorstößen des Feindes südlich des Ourcq und bei erfolgreicher eigener Unternehmung am Hartmannsweilerkopf machten wir Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 36. und Leutnant Löwenhardt seinen 31. Luftsieg. Leutnant Jakob schoß in den letzten Tagen seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

WTB — Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

WTB. **Berlin,** 30. Juni, abends.

**Von den Kampffronten nichts Neues.**

### Amtliche türkische Berichte.

**Von den türkischen Fronten.**

WTB. **Konstantinopel,** 28. Juni. (Tagesbericht.)

Palästinafront: Außer geringem beiderseitigem Artilleriefeuer und einigen Patrouillenzusammenstößen verlief der Tag ruhig. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

**Konstantinopel,** 30. Juni. Tagesbericht.

Palästinafront: Stellenweise lebhaftes Artilleriefeuer auf unseren Stellungen und im rückwärtigen Gelände. Wir erwiderten das Feuer mit schweren Geschützen auf feindliche Lager in Gegend Jericho und vor dörflich. Die beiderseitige Fliegertätigkeit war sehr rege. Es fanden mehrere Luftkämpfe statt, in deren Verlauf ein feindliches Flugzeug hinter unseren Linien abgeschossen wurde. Der Führer ist tot, der Beobachter gefangen. Ein anderes feindliches Flugzeug wurde zur Landung gezwungen. Angriffe von Rebellen zwischen Aneze und Maan sind abgeschlagen.

Von den übrigen Fronten nichts Neues.

### Weitere Kriegsnachrichten.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Die Verteidigung von Amiens.**

Aus Paris läßt sich „Corriere della Sera" melden, die Sperrfestungen von Amiens und Hazebrouk seien nach den Regeln der modernen Befestigungskunst aufs stärkste ausgebaut worden. Die Engländer, unterstützt von Amerikanern, Belgiern und Portugiesen, hätten Tag und Nacht gearbeitet. Man habe die Zahl der Gräben verdreifacht und überall zementierte Zitadellen mit einem Rest von Stachelbrücken angelegt. Auch die Zahl der Geschütze sei gewaltig erhöht, ebenso hätten die fortgesetzt eintreffenden amerikanischen Truppen die Zahl der vorhandenen Einheiten verstärkt.

**Die Schließung der deutschen Banken in England.**

WTB. **London,** 28. Juni. (Reuter.) Die „Daily Mail" erfährt: Die Regierung hat beschlossen, daß die deutschen Banken sofort endgültig geschlossen werden müssen. Bonar Law hat die Uebernahme der Wertpapiere durch das Schatzamt angeordnet. Das Blatt erfährt, daß die erforderliche Summe weniger als 400 000 Pfund Sterling beträgt.

#### Oestlicher Kriegsschauplatz.

**Von der Zarenfamilie.**

WTB. **Kiew,** 27. Juni. „Raschoe Rodina" erfährt von einem Mitglieder der Sowjetregierung, daß das Gerücht über die Ermordung des früheren Zaren falsch sei. Der Zar und seine Familie seien gesund und außer Gefahr. Unwahr sei auch die Nachricht, daß der Zar vor das Revolutionstribunal geliefert werde.

**Entwicklung englischer Umtriebe in Rußland.**

**Moskau,** 26. Juni. Pressemeldungen zufolge machte Kommissar Urizki in der Sitzung des Petersburger Arbeiter- und Rote-Armee-Rates folgende aufsehenerregende Mitteilung:

Die Zeitung „Wolna wird durch englisches Geld geleitet. In Archangelsk befindet sich ein englisches Boot, das mit den tschechischen Truppen und den rechten Sozialrevolutionären in Verbindung steht. Gegenrevolutionäre Parteien haben von England 40 Mill. Rubel Unterstützung erhalten.

**Die neuen Umwälzungen in Rußland.**

Kopenhagener Zeitungen geben ein vom Petersburger Telegrammblatt verbreitetes Gerücht wieder, wonach die Bolschewiki-Regierung geflüchtet und Moskau von den Generalen Kornilow und Kaledin erobert worden wäre. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll zum Kaiser ausgerufen worden sein. Lenin und Trotzki wären nach der Murmanküste geflüchtet. Die deutsche Heeresleitung in Helsingfors hat eine Bestätigung der Gerüchte nicht erhalten. Auch in Berlin ist an keiner in Betracht kommenden Stelle das geringste von den in Kopenhagen verbreiteten Gerüchten bekannt. („Berl. Tagebl.")

**Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" sterben in Rußland täglich in den Städten Hunderte von Personen an Pest, Typhus und Cholera. Man überreicht nicht, so bedeutet das italienische Blatt, was man von einer Gefahr für ganz Europa spricht. Die Lebensmittelpreise sind jetzt unerschwinglich, denn für ein Pud Weizenkorn werden 300 Rubel, für ein Pfund Zucker 280 Rubel und für ein Pfund Kartoffeln 270 Rubeln bezahlt.**

London, 26. Juni. Das Reuterische Bureau meldet aus Charbin: Oesterreichisch-deutsche Kriegsgefangene haben Irkutsk besetzt. Die Tschecho-Slowaken haben sich in der Richtung Krasnojarsk zurückgezogen.

# Tirol und Oberitalien.

## Amtliche österreichisch-ungarische Heeresberichte.

WTB. Wien, 28. Juni. Amtlich wird verlautbart:

In Tudicarien, im Arcvoßbecken und im Etschtal erlitten der Italiener wirkungslosen Störungsfeuer bis weit hinter unsere Linien.

Im Brenta-Raum scheiterten mehrere feindliche Erkundungsvorstöße an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen.

An der venezianischen Gebirgsfront stand am 26. Juni der heldenmütig behauptete Col del Rosso und der weithin das von gelegene Monte di Val Zella, sowie der Raum westlich von Asiago unter starkem artilleristischen Feuer und Minensuper. Ein unter Ausnützung dieses Feuers südlich von Canove angesetzter feindlicher Vorstoß wurde durch Abreitungen des Infanterie-Regiments Nr. 73 blutig abgewiesen.

An der Piavefront wurde ein neuerlicher Uebergangsversuch der Italiener bei Fossalta vereitelt. Die Piave führt anhaltend Hochwasser.

Der Chef des Generalstabes. WTB. Wien, 29. Juni.

Bei Zenson und Revenia di Piave versuchten feindliche Erkundungsabteilungen, den Fluß zu überseßen. Sonst überall Artilleriekampf wechselnder Stärke.

Der Chef des Generalstabes.

Die italienischen Berichte.

WTB. Wien, 28. Juni. Die „Agenzia Stefani" behauptet, daß die im österreichisch-ungarischen Generalstabsbericht vom 22. Juni veröffentlichte Gesamtzahl von 40.000 Gefangenen den Gesamtverlust der italienischen Armee an Toten, Verwundeten und Vermißten einschließe. Demgegenüber weist das Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau darauf hin, daß die Zahl der seit dem 15. Juni gemachten Gefangenen auf Grund genauer Zählung auf über 50.000 gestiegen ist, wobei die dem Feinde zugefügten blutigen Verluste nicht mit eingerechnet sind. Wie bereits gestern verlautbart ist, berechnet sich, selbst bei vorsichtigster Schätzung der österreichisch-ungarischen Heeresleitung, der italienische Gesamtverlust auf 150.000 Mann.

Kein österreichischer Geschützverlust

Wie aus dem österreichischen Kriegspressequartier mitgeteilt wird, hat sich die Zurücknahme der Truppen zwischen Montello und Piave-Mündung auf das Ostufer der Piave ohne den Verlust auch nur eines Geschützes vollzogen. Alle anders lautenden Meldungen der Italiener waren erfunden.

## Operationen zur See.

### Siegreiches Gefecht mit englischen Zerstörern. Erfolgreicher Fliegerkampf an der flandrischen Küste.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Am 27. Juni vormittags, griff eine unserer Marine-Jagdkatten unter Führung des Leutnants der Reserve Osterkamp querab der flandrischen Küste ein stark von Einsitzern gesichertes feindliches Bombengeschwader an. Im Verlaufe des Kampfes, in den alle feindlichen Flugzeuge — ungefähr zwanzig — eingriffen, gelang es unserer Kette, die nur aus vier Flugzeugen bestand, vier feindliche Flugzeuge abzuschießen. Leutnant Osterkamp errang seinen 15. Luftsieg, Flugmaat Jensen war an dem Erfolg mit zwei Abschüssen beteiligt.

Am Abend des 27. Juni gerieten Teile unserer Torpedobootsstreitkräfte Flandern auf einer Patrouillenfahrt vor Ostende in ein Gefecht mit englischen Zerstörern unter Führung eines Zerstörerflottenchefs. Nach einem etwa ½stündigen Gefecht zogen sich die feindlichen Zerstörer mit hoher Fahrt zurück, indem sie sich durch Kinnebeln der Sicht entzogen. Es wurden Treffer auf dem Führerschiff und einem der feindlichen Zerstörer beobachtet. Unsere eigenen Boote sind ohne Verluste und Beschädigungen eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Der Krieg der U-Boote.

21000 Tonnen.

**Berlin**, 28. Juni. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des westlichen Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 4 Dampfer und 1 Segler von rund 21000 Br.-Reg.-To.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Kopenhagen**, 29. Juni. Das Ministerium des Aeußern gibt bekannt, daß der dänische Dreimastschooner Caroline in der Nordsee versenkt und die Besatzung in Londonderry gelandet worden ist.

## Der Luftkrieg.

### Außerordentlich heftige Fliegerwirkung auf Paris.

**Genf**, 29. Juni. (Tel.-Union.) Der letzte deutsche Fliegerangriff auf Paris übertraf an Heftigkeit weit alle bisherigen Angriffe. Der Sachschaden soll ein recht beträchtlicher sein. Ueber die Zahl der Tote und Verwundeten und Toten liegen zur Stunde genaue Berichte noch nicht vor. Der Präsident Poincaré und der Polizeipräfekt von Paris besichtigten die Einschlagstellen der Bomben.

**Paris**, 28. Juni. (Havas.) Während des Flugzeugangriffs in der vergangenen Nacht wurden 11 Personen getötet und 14 verwundet.

### Fliegerleutnant Wüthsoft in französischer Gefangenschaft.

**Paris**, 29. Juni. (E. M.) Fliegerleutnant Wüthsoft wurde hinter den feindlichen Linien zur Landung gezwungen und hat verwundet in französische Gefangenschaft. Die französische Presse nennt Wüthsoft einen der hervorragendsten deutschen Flieger und würdigen Nachfolger Immelmanns, Boelckes und Mülhofers.

Der amerikanische Weltflieger Pauliss, der nach den Angaben der französischen Presse bisher elf feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht hat, wurde hinter der deutschen Front im Kampf mit Jäger-Flugzeugen zur Landung gezwungen und gefangen genommen. Der japanische Flieger Kobayjiko, der als freiwilliger Flieger in das französische Fliegerkorps eingetreten war, wurde im Luftkampf mit feindlichen Flugzeugen in breitausend Meter Höhe getötet.

40 Luftsiege.

**Berlin**, 29. Juni. Bei reger Flugtätigkeit an der Westfront waren unsere Streitkräfte in den letzten drei Tagen äußerst erfolgreich. Während wir nur 3 Flugzeuge im Luftkampf, 1 durch Abwehrkanonen und 2 Fesselballone einbüßten, errangen unsere Flieger 40 Luftsiege, hiervon allein am 27. Juni 25. Außerdem wurden 5 feindliche Flugzeuge durch Abwehrkanonen und 5 Fesselballone abgeschossen.

# Amerika.

### Erhöhte Mobilmachung in Amerika.

**Washington**, 28. Juni. (Reuter.) In einem Aufruf, den der Provostmarschall veröffentlicht, wird bekannt gemacht, daß im Juli in Abständen eine erhöhte Mobilisation stattfinden werde. In Verbindung mit einem anderen Aufruf, der vom 22. Juli ab die Mobilisierung von 250000 Mann vorsieht, werden im Juli im ganzen 867061 Mann dem bürgerlichen Leben entzogen werden.

Am 4. April 1918 äußerte der frühere Generalstaatsanwalt James M. Beck in einer Ansprache an den Nationalökonomenklub folgendes: „Wenn Amerika auch nur den geringsten Bruchteil seiner Verpflichtungen gehalten hätte, so wäre Hindenburgs mächtiger Vormarsch wahrscheinlich zusammengebrochen. Wir hatten unseren Verbandsgenossen wenigstens 20000 Flugzeuge versprochen. Wie jetzt haben wir aber bedauerlicherweise noch nicht einmal genug nach Europa schicken können. Der gute Wille Amerikas ist unbestreitbar, aber über allen unseren politischen und kriegerischen Leistungen steht das Verhängnis der Zeit: Zu spät!"

Amerikanischer Aufruf.

**Washington**, 28. Juni. (Reuter.) General Pershing sendet ein Regiment amerikanischer Infanterie sofort ab, welches sich mit den italienischen, englischen und französischen Streitkräften an der italienischen Front vereinigen soll. Der Zweck der Absendung dieser Truppen ist eine moralische Wirkung, die, wie man hofft, auf die Oesterreicher ausgeübt werden wird.

Baker, der amerikanische Kriegssekretär, erklärte, daß ganz der jetzt in Frankreich stehenden Regimenter zu diesem Zweck ausgesucht würde, er bemerkte, dies dürfe keineswegs als Maß für Größe der amerikanischen Leistungen an der italienischen Front bedeutet werden, die später ausgeführt werden würde.

Der während des Krieges in russischen Diensten befindliche bulgarische General Radko Dimitriew hat, Wiener Blättern zufolge, eine hohe Stelle i mamerikanischen Heere erhalten.

# Friedensverhandlungen.

### Genehmigung des Friedensvertrages durch die rumänische Kammer.

**Bukarest**, 29. Juni. Die in Jassy tagende Kammer hat gestern nach kurzer Aussprache den Friedensvertrag zugestimmt. Gegen die Friedensbedingungen sprachen sich nur die Abgeordneten Trancu, Vaganescu, Codreanu, Cuza sowie General Averescu aus, der erklärte, daß er zwar als erster das Wort „Frieden" an der Front ausgesprochen habe, aber nicht jeden Frieden nicht an erkennen könne. — Heute wird der Friedensvertrag dem Senat zur Ratifikation vorgelegt werden.

# Ausland.

## Das Ministerium Seidler bleibt.

### Einberufung des Reichsrats auf Mitte Juli.

**Wien**, 29. Juni. Die „Wiener Zeitung" bringt nachstehendes Handschreiben:

Lieber Dr. Ritter von Seidler!

Wiederholt der in meinem Handschreiben vom 28. Juni l. J. vorbehaltene Versuch, die Schwierigkeiten zu überbrücken, welche mein Ministerium zu seiner Demission veranlaßt haben, bisher noch nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt hat, finde ich mich bewogen bestimmt, die Demission nicht anzunehmen, und hat das Ministerium demnach weiter im Amte zu verbleiben. Da es aber anderseits mein fester Wille ist, keine Unterbrechung in der parlamentarischen Regierungsform eintreten zu lassen, finde ich mich bestimmt, den Reichsrat zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit für den 16. Juli l. J. einzuberufen.

Karl m. p. Seidler m. p.

Echartsau, den 28. Juni 1918.

### Beendigung des Streiks in Ungarn.

**Budapest**, 28. Juni. (K. T. B.) Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht einen Aufruf, in dem gesagt wird, daß die Arbeiter seit einer Woche im Kampfe stehen, sie seien jedoch nicht imstande gewesen, ihre Forderung durchzusetzen. Auf allen Seiten des Parlamentes sei, mit Ausnahme einiger Sprecher, die Arbeiterschaft im Stiche gelassen worden. Die Parteileitung fordere nunmehr auf, in kürzester Zeit die Arbeit wieder aufzunehmen, da in der gegenwärtigen Lage und in dem gegenwärtigen Augenblick der Kampf kein Ergebnis bringen könne. Die Fortsetzung des Kampfes würde nur zwecklos die Kraft der Arbeiterschaft brechen.

# Kriegstelegramme.

**Berlin**, 1. Juli. Der Reichskanzler Graf Hertling ist gestern abend ins Große Hauptquartier abgereist. Zu seiner Begleitung befinden sich der Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei von Radowitz, der Vertreter der Obersten Heeresleitung beim Reichskanzler, Oberst von Winterfeld und der Sohn des Grafen, Hilmar Graf Hertling. Der Aufenthalt des Kanzlers im Großen Hauptquartier dürfte, wie der „Lokal-Anzeiger" schreibt, allgemeinen Besprechungen, insbesondere auch über die Bündnisverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, gelten.

WTB. Washington, 29. Juni. Der Senat hat die Heeresgesetze angenommen. Sie geht jetzt an die Konferenz beider Häuser.

Im Gegensatz zu den amerikanischen Reklamemeldungen über die Zahl der in Frankreich gelandeten amerikanischen Truppen meldet, wie die Berliner Morgenblätter schreiben, der Militärkritiker des „Berner Bund": Man werde mit einem 500000 amerikanischen Streitern rechnen können, von denen vielleicht die Hälfte felddienstfähig sei.

Wie das „Berliner Tageblatt" aus Kopenhagen erfährt, sehen Mitglieder der Zarenfamilie in England angekommen.

### Sonstige Telegramme.

WTB. München, 30. Juni. Die Peniotnsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller beging Sonntag, die Feier des 25. Wiederkehr ihres Gründungstages mit einem Festakt im Festsaal des Künstlerhauses, zu dem sich hervorragende Vertreter der Geschriftstuns und der Presse von München, Wanern und aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes eingefunden hatten. Auch König Ludwig befundete durch persönliches Erscheinen bei der Jubiläumsfeier sein Interesse und seine Sympathie mit den Bestrebungen der Anstalt.

WTB. München, 30. Juni. Der Kaiser beauftragte den preußischen Gesandten von Treutler, der Pensionsanstalt der deutschen Journalisten und Schriftsteller zum Jubiläum seine herzlichen Glückwünsche auszusprechen und als Jubiläumsspende 10000 Mark zu überreichen.

# Deutschland.

**Der Vatikan zur Kühlmann-Rede.** Der „Osservatore Romano" schreibt:

„Wir würden uns selber untreu werden, wenn wir uns nicht mit Kühlmanns Worten über den Verdacht, den mir jeder Initiative zur Friedensverhandlung entgegenstellen lassen, einverstanden erklärten."

„So lange", hat Kühlmann gesagt, „als jede Erklärung in dieser Sache als Friedensoffensive hingestellt wird, kann man nicht verleugnen, auf welche Weise ein Ideenaustausch zum Frieden führen könnte, aber ohne einen solchen Ideenaustausch sieht man nicht, bei der enormen Größe dieses Krieges, der Koalitionen und der Zahl der beteiligten Mächte, auch der von Jenseits des Meeres eintreffenden, die Möglichkeit, wie man hoffen könnte, dem Krieg allein durch die militärisch-ihen Entscheidungen ohne diplomatische Aktionen ein Ziel zu setzen." — Der „Osservatore" fügt hinzu: Das war zur rechten Zeit in das Gedächtnis zurückgerufen, von allen anderen durch die erhabenen Worte des Heiligen Vaters, als er in seinem deutschlandlichen Brief an die Mächte und die gesichten Bestrebungen der Christenheit an die Mächte und die gerechten Bestrebungen der Völker mit einem reinen Gewissen betrachten, wonach keinen direkten oder indirekten Ausschluß über die Ansichten beginnen, zu dem Zweck eben das moralische Maß dieser Mächte und dieser Bestrebungen Anerkennung anzuhellen, und so schließlich diesen unsäglichen Kampf zu beenden, sowie es unter ähnlichen Verhältnissen früher gelegentlich ist?"

Kindesburg in Greifswalder geworden! Die Geburt eines Kindes fanden, in Lüneburg zur Welt gekommenen Töchterchens zeigen, sind „Mat.-Ztg.", „in dankbarer Freude" an: „Christian von Preußen, Kürnerfeldt, und Wilhelm, und Armin, wie von Preußen, geborene v. Hindenburg." — Kürnerfeldt v. Preußen, damals Oberleutnant im Dragoner-Regiment Nr. 16, dessen Garnison Lüneburg ist, vermählte sich am 21. November 1912 zu Hannover mit dem am 19. November 1891 zu Berlin geborenen Fräulein Armenarie v. Beneckendorff und v. Hindenburg, der Jüngeren der beiden Töchter des Feldmarschalls.

Ein Antrag Woedke auf Erhöhung der Börsensteuern. Den Reichstage ist zu den neuen Steuervorlagen ein Antrag Woedke (Ztr.) zugegangen, der die Wiesenaufsteuer, die in erster Lesung auf 1 vom Tausend ermäßigt wurde, auf 2 vom Tausend erhöht und reichsstempel von Wertpapierabschnitt für die Dauer des Krieges auf 6 vom Tausend festsetzt. Da dieser Antrag von allen Parteien des Reichstags, mit Ausnahme der Fortschrittlichen Volkspartei, unterschrieben wird, so ist auf seine Annahme mit Sicherheit zu rechnen.

Entlassung alter Landsturmpflichtiger. Durch Verfügung vom 18. Juni 1918 hat das preußische Kriegsministerium den stellvertretenden Kriegsministern mitgeteilt, daß die im April und Mai J. J. ergangenen Erlasse wegen Entlassung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1869 auch auf solche älteren Jahrgänge angebliche Landsturmpflichtige Anwendung finden, die bisher ganz Dienstleistungen im Dienst nach der Demobilmachung verpflichtet haben.

Als Nachfolger des verstorbenen Regierungspräsidenten von Wolff ist der Oberpräsident Dr. Moewius (Koblenz) zum Regierungspräsidenten von Trier ernannt worden.

Bei Gelegenheit der Angaben über seinen Lebensstand führt die „Nürn. Volksgig." aus: „Der neue Regierungspräsident ist, wie die „Köln. Ztg." feststellt, kein evangelischer Religion. Bisherigen sind also die bereitzigen Wünsche der Katholiken in diesem fast ausschließlich katholischen Bezirk, einen Gesandtengenossen an die Spitze der Bezirksregierung gestellt zu sehen, unerfüllt geblieben."

Und doch hieß es kurz zuvor: „... nun zeigte sich, daß für gewisse Zwecke keine sic. „Katholiken" Kandidaten da waren ... Es kam dazu, daß katholischen Bewerber ganz auffallend schwach vertreten sind ... Wir wissen sehr wohl, was der Grund und ausgesetzt die Entschuldigung dafür war: Es war der Mangel an „Konnexionen" ... Die Tatsache, trotz besserer Leistungen nachgesetzt wurde — keine energische Förderung durch den ganzen katholischen Volksteil.

# Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

## Glatz, 1. Juli.

**Goldenes Priesterjubiläum.** Am Sonntag, den 30. Juni, feierte, wie den Lesern des „Gebirgsboten" bereits bekannt gegeben worden war, der fürstbischöfliche Konsistorialrat und frühere Pfarrer von Rengersdorf, Herr Bruno Schlombs, sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Wenn auch unsere Kenntnis von dem bevorstehenden Jubiläum, zu feiern und es gerade nicht in der Intention des Jubilars lag, von seinem großen Ehrentage in der Oeffentlichkeit viel Aufhebens zu machen, zumal Konsistorialrat Schlombs ja dafür bekannt ist, daß er auf äußere Ehrungen keinen so überaus großen Wert legt, so wollten doch seine nächsten Freunde und Bekannten seinen Ehrentag nicht vorübergehen lassen, ohne seiner besonders zu gedenken. Die Kapelle des Krankenhauses, in welcher der Jubilar täglich die heilige Messe seit längerer Zeit liest, war prächtig geschmückt, auf weißseidenem Kissen lag eine goldgestickte Krone, eine Widmung der Schwestern des Krankenhauses. Der Jubilar hielt hier ein levitiertes Hochamt, wobei Stiftspfarrer Rieger-Scheibe und Pfarrer von Hohe-Rengersdorf, der Amtsnachfolger des Jubilars, assistierten, die Musik wurde von Lehrer Schmidt, von den Krankenhausschwestern und befreundeten Sängerinnen des Jubilars ausgeführt, Pfarrer Rieger überreichte den Jubiläumstab. — In der Wohnung des Jubelpriesters, vor dessen Haustür Tannenbäumchen den Eingang schmückten, hatte sich vormittags eine Reihe von Herren eingefunden, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Der hochwürdige Grafschaft Glatz, Prälat Dr. Scholz, hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich herbeizueilen und an dem Ehrentage des Jubilars teilzunehmen, als Vertreter des Herrn Fürstbischofs von Prag überreichte er ihm die Ehrenurkunde von seiner Ernennung zum Personal-Dechanten der Grafschaft Glatz und sprach noch seine persönlichen Glückwünsche aus. Als Vertreter der Königlichen Staatsbehörden überbrachte Landrat von Jerin Glückwünsche, würdigte die vielfachen Verdienste des Jubelpriesters als Priester und Staatsbürger, überreichte ihm im Allerhöchsten Auftrage den Kronen-Orden 3. Klasse mit der Zahl „50" und brachte ein Hurra auf Seine Majestät den König aus. Als Vertreter des Klerus von Glatz gratulierten Konsistorialrat Skalitzky und Kuratus Jünschke; Professor Franz. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Erster Bürgermeister Ludwig, Stadtrat Mihlan als Dezernent des Krankenhauses sprach den Dank für die Mühewaltung bei der Pastorierung des Krankenhauses aus, welche der Jubilar seit Jahren übernommen, als Vertreter der Landsmannschaft „Glacia", zu deren Gründern Dechant Schlombs gehört, erschienen Geheimrat Dr. Weigmann und Sanitätsrat Kittmann, von denen ersterer die Wünsche der „Glacia" aussprach. Im Namen des Aufsichtsrats der Arnestus-Druckerei sprach Rentier Rittner warme Dankesworte für die viel

Mühe, die der Jubilar als Vorstandsmitglied der Gesellschaft habe angedeihen lassen, im Namen des Verlages und der Redaktion des „Gebirgsboten" gratulierte Schriftsteller Romahn. Aus Rengersdorf, dem früheren langjährigen Wirkungsbereiche des Herrn Dechanten, waren zahlreiche Gratulanten außer Pfarrer von Hobe noch Rittmeister Rother sowie Mitglieder des Kirchenvorstandes als Gratulanten erschienen. Herr Dechant Schlombs hatte für jeden ein freundliches Dankeswort und entgegnete den einzelnen Gratulanten auf ihre Glückwünsche mit tiefempfundenen Worten. — Allen denjenigen Persönlichkeiten, welche sich um das Zustandekommen dieser wahrhaft würdigen Feier verdient gemacht haben, sei auch hier noch besonders für ihre Fürsorge gedankt.

r. **Glatzer Gebirgs-Verein.** Die im kleinen Saale des Jüdischen Gemeindehauses stattfindende Versammlung des Glatzer Gebirgs-Vereins G. G.-V. wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptvorstandes, Zahnarzt Pokorny, eröffnet. Er erwähnte, daß er vorigen Jahr der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es die Glatzer Vereinsleitung wohl, welche er als Stellvertreter des neuen Oberoberstleutnant einberufenen Vorsitzenden Hauptmann und Landgerichtsrat Schneider zu leiten habe. Nun ist es schon die vierte ordentliche Hauptversammlung, bei welcher er die Ehre habe, der Vorsitz zu führen, und noch sei kein Ende des Wirkens aller Mitglieder zu sehen, der so unermüdliche Pfleger lebe. Herzliche Begrüßungsworte richtete er an den Vereinsvorsitzenden Hauptmann und Landgerichtsrat Schneider, welcher zurzeit in Altheide zur Erholung weilt und von dort herkommen sei, um den Verhandlungen beizuwohnen; sodann begrüßte er die erschienenen Vertreter der Ortsgruppen, besonders den jüngst erschienenen Vertreter der Ortsgruppe Bürgermeister Ludwig, die Ehrenmitglieder Justizrat Burczel, Stadtrat Gieser, Eisenbahnsekretär Scharfstieker Reuthnig und Hofrat Hanke und Ehrenmitglied Zahnarzt Pokorny sowie die Glückwunschschreiben von den Ehrenmitgliedern Landgerichtspräsidenten Groth (Flensburg) und dem früheren Landrat von Gottmann (Breslau). Sodann gedachte er derjenigen Mitglieder, die im Felde stehen, als auch derer, die den Soldatentod für das Vaterland erlitten haben, leider sei dies bereits eine große Zahl. Die Anwesenden ehrten deren Andenken durch Erheben von den Plätzen. Erster Bürgermeister Ludwig schloß namens der Stadt Morke der Begrüßung an die Ehrenmitglieder. Trotz aller Schwierigkeiten sind die erforderlichen Arbeiten geleistet worden. Aber es fehlen noch große Arbeiten bevor, es heißt aber, nicht ruhen zu werden, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Hierauf sprach Schultat Hoche (Breslau) Worte des Dankes für die ihm zuteil gewordene Ehrung und für die Anerkennung seiner Verdienste, sowie für das Opfer, das die Felde stehen, als auch derer, die den Soldatentod für das Vaterland erlitten haben, leider sei dies bereits eine große Zahl. Die Anwesenden ehrten deren Andenken durch Erheben von den Plätzen. Erster Bürgermeister Ludwig schloß namens der Stadt Morke der Begrüßung an die Ehrenmitglieder. Trotz aller Schwierigkeiten sind die erforderlichen Arbeiten geleistet worden. Aber es fehlen noch große Arbeiten bevor, es heißt aber, nicht ruhen zu werden, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Hierauf sprach Schultat Hoche (Breslau) Worte des Dankes für die ihm zuteil gewordene Ehrung und für die Anerkennung seiner Verdienste, sowie für das Opfer, das die Ortsgruppe Breslau, den 8 7 der Vereinssatzungen wie folgt zu ändern: „Ehrenmitglieder sind von den Ehrenmitgliedern der Ortsgruppen, denen sie angehören, befreit, und erhalten vom Hauptvorstande eine Urkunde über ihre Ernennung und eine besondere Ehrenmitgliedskarte", wurde genehmigt. Dem Antrag des Hauptvorstandes: „An den vom G.-G.-V. unterhaltenen Schülerherbergen erhalten auch kriegsbeschädigte Krieger in diesem Sommer und Herbst außerhalb der Schulferien unentgeltliche Aufnahme unter denselben Bedingungen wie Schüler und Studenten", wurde ebenfalls zugestimmt. Nachdem noch der Vorstandsbeschluß der Mitglieder erwähnt hatte, es möchte jeder auf seinem Posten sein gleich wie der Feldgraue, der jede Minute dem Tode ins Auge sehe, wurde die Sitzung geschlossen, nachdem die Versammlung an den stellvertretenden Vorsitzenden ihren Dank erstattet hatte.

— Der Ordinarius der Geographie an der Erlanger Universität Prof. Dr. phil. Wilhelm Volz hat einen Ruf nach Breslau erhalten.

r. **Vaterländischer Abend.** Sonntag hatte sich im evangelischen Gemeindehause eine stattliche Zahl von Zuhörern, u. a. auch Generalmajor von Fiedler, Landrat von Jenin, Landwirtschaftsrat Grohmann, sowie viele Feldgraue versammelt, um dem Vortrage des Feldtelegraphisten, Landwirtschaftsrat von Zastrow, sowie den Liedervorträgen der Frau Hedwig Berdel, Lucchesen von Wolf und Gilbert, sowie meisterhafte Violine von Bion, Kähler, Kling, Pressel erneuten wohlverdienten Beifall. Eine angenehme Abwechselung boten die von Oberst Forster zart und anmutig vorgetragenen Lieder mit entsprechender Mimik, sowie ihr Schlettern als Wasserprobe und zum Schluß das niedliche Nimmerleichen, dem sie als Zugabe noch ein Schlummerlied folgen ließ. — Die Mitglieder, insbesondere die Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins, werden der an sie ergangenen Aufforderung, zu der am Donnerstag, den 4. Juli, nachmittags 3½ Uhr, in Nitschels Hotel stattfindenden Besprechung zahlreich zu erscheinen, pflichtschuldigst folgen.

— **Ehrenmedaille.** Die Ehrenmedaille wurde verliehen dem Kanonier Franz Hausmann, Sohn des Handelsmanns Josef Hausmann.

## Neurode, 30. Juni.

Das 50jährige Bürgerjubiläum begingen Rentier Franz Gersch und Zimmermann J. Gottschlich. Zur Gratulation und Danksagung für ihre treue Pflichterfüllung begaben sich als Vertreter für den Bürgermeister Stadtsekretär Alnoper und als Vertreter für das Stadtverordneten-Kollegium die Stadtverordneten Bergmann und Obst zu den Jubilaren. Beide Jubilare, welche nahezu 80 und 81 Jahre alt sind, sind trotz des hohen Alters noch rüstige Männer.

Kriegsauszeichnung. Das Eiserne Kreuz wurde dem Befreiten August Wittig, Sohn des Wirtschaftsbesitzers Anton Wittig, für seine Pflichterfüllung und Tapferkeit vor dem Feinde persönlich überreicht.

Ein Heil dem Fünften! Nachdem wir erst vor kurzem berichten konnten, daß von den fünf Söhnen der Frau Pfeiffer, die als tapferer Landwehrmann bereits das Eiserne Kreuz erhalten haben, bereits vier mit dem Eisernen Kreuz oder der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden sind, erhalten wir nun die erfreuliche Kunde, daß auch der jüngste Sohn Hugo jetzt wegen seiner hervorragenden Tapferkeit und der trefflichen Leistungen mit seinem Meldehunde das Eiserne Kreuz erhalten hat.

Mittelsteine. Am Feste Peter und Paul fand bei Pabsch eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Neurode statt. Landrat von Hoffmann und Graf Wilczek nahmen an der Versammlung teil. Nach begrüßenden Worten des Rittergutsbesitzers Kaulhut (Oberdorf) sprach Hauptmann aus dem Kriegsernährungsamt Dr. Perlitius über das Thema: „Arbeitsfelder der Landwirtschaft nach dem Kriege". Sehr lebhaft interessierte der Redner seine entlegene Zuhörer. Der Redner seiner Aufgabe und gab der Landwirtschaft praktische Fingerzeige, wie sie nach dem Kriege Haus und Hof zu bestellen habe. Sodann ergriff Dr. Trunkhardt das Wort zu seinem Thema: „Das Testament unserer Gefallenen". In wuchtiger und meisterhafter Rede sprach Dr. Trunkhardt von dem Testament, das uns die Gefallenen hinterlassen und in dem ihn unsere Helden bitten: „Führt das Werk, für das wir kämpften, litten und starben, zu einem glücklichen Ende". Arbeiterfreund Welzel berichtete über Arbeiterversicherung, während Landrat von Hoffmann unter praktischen Darlegungen die Gründung einer Trocknungsanstalt in Mittelsteine befürwortete.

## Schlesien.

Camenz, 30. Juni. Auf der hiesigen Bahnhofs-Chaussee stürzte dieser Tage ein Wagen so unglücklicherweise an die Kelter einer Fleischerei, daß dieselbe zertrümmert wurde und nach dem St. Josefshilfe zu Laubnitz geschafft werden mußte, wo die Verwundete hoffnungslos darniederliegt.

## Gericht und Polizei.

Beurteilte Raubmörder. Vor dem Kriegsgericht in Oppeln begann der Prozeß gegen die Raubmörderbande Chlebosch und Genossen wegen Raubmordes, begangen anm die Kaufmann Schwentzkum in Guttentag am 4. Februar 1918 und dem Bergarbeiter Franz Malsef am 28. Februar 1918. Der Hauptäter Johann Chlebosch wurde zweimal zum Tode, 14 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht, die Mitangeklagten Mathilde Schalasch zu 10 Jahren Gefängnis. Häusler Samuel Smasok zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechte und Polizeiaufsicht, die Hofrat Smasok wegen Beihilfe zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Paul Smasok wegen Beteiligung und Beihilfe an dem Morde des Murlet zu 5 Jahren Gefängnis, Walter Smasok wegen Beihilfe zu 1 Jahr Gefängnis und Valentin Smasok wegen Beihilfe zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

**Verurteilten.**

— **Roseggers Beerdigung.** In größter Einfachheit und Stille ist am Freitag nachmittag Peter Rosegger in Kriegsluft zu Grabe getragen worden. Ein Trauerzug bewegte sich gegen Mürzzuschlag erwies dem treuen Landsmann und Dichter die letzte Ehre. Bauern aus Alpl, dem Geburtsort Roseggers, trugen den einfachen Sarg. Auch Kriegsgefangene durfte wieder an dem Ortsleichen von Krieg und beigesetzt. Grabreden unterblieben auf ausdrücklichen Wunsch der Familie. Ebenso waren offizielle Persönlichkeiten von ausworts auf Bitten der Familie nicht erschienen.

**Kriegsstelle und Verbrechen.**

Die spanische Krankheit in Deutschland. Die vor kurzem in Spanien aufgetretene Seuche hat bekanntlich auch Deutschland erreicht. Ihren Einzug in Nürnberg gehalten. Hier ist in mehreren Bureaus und Arbeitsräumen plötzlich eine Anzahl Personen unter Mattigkeit und Fiebererscheinungen erkrankt. Allem Anscheine nach handelt es sich um Influenza. Der königliche Physikatsrat Medizinalrat Dr. Weiland erließ eine Kundmachung, in der er Maßnahmen zur Verhütung von Ansteckung und Ausweitung der Krankheit gibt, ausgleich aber betont, daß kein Grund zu ernster Besorgnis vorhanden sei, da die Krankheit regelmäßig verlaufe.

**Riesenbrand bei Konstantinopel.**

WTB. Konstantinopel, 28. Juni. Den Blättern zufolge sind fast einem Brande, der vorgestern nicht weit von Konstantinopel an der an amatistischen Küste des Marmarameeres gelegenen Stadt Kartal gewütet hat, 800 Häuser, 35 Geschäftsbuden, eine Kirche und drei Schulen zerstört worden.

**Mutmaßliches Wetter für die nächsten 2 Tage.**

Dienstag, 2. Juli. Ziemlich heiter, trocken, etwas wärmer.
Mittwoch, 3. Juli. Vielfach heiter, trocken, zunehmende Wärmung.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 12. Juni in den schweren Kämpfen im Westen durch Volltreffer mein heißgeliebter Sohn, unser braver, guter Neffe und Kousin, 4538

der Junggesell, Bankbeamte, Schütze

# Otto Stein,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

**Glatz, Glogau, Berlin und Breslau,**
den 1. Juli 1918.

**R. Stein, als Mutter,**
**nebst Tanten und Onkel.**

Die hl. Messe wird Freitag, den 5. Juli, früh ½7 Uhr, in der Pfarrkirche gelesen und bitten wir um ein andächtiges Vater unser für den lieben Verstorbenen.

---

Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielten wir die traurige Kunde, daß bei den schweren Kämpfen im Westen unser geliebter, herzensguter Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, 4550

der Junggesell, Grenadier

# Max Bittner,

Ritter des Eisernen Kreuzes,

im blühenden Alter von 19 Jahren 7 Monaten den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Er folgte seinem vor ¾ Jahren gefallenen Bruder August in die Ewigkeit nach.

In tiefstem Schmerz zeigen dies an

**Gabersdorf, Glatz, Hollenau, Kirchberg, Frankreich,** den 2. Juli 1918.

**Die trauernden Brüder und Anverwandten.**

Ausgekämpft hast Du hienieden,
Gutes Herz, ruh' still in Frieden,
Bis wir uns wiederseh'n
Mit Deinem Bruder in den Himmelshöh'n.

Das hl. Requiem findet Sonnabend, den 6. Juli, in der Kirche zu Gabersdorf statt.

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden. 3813

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 12. Juni in den schweren Kämpfen im Westen, nachdem er seit Kriegsbeginn alle Belgischen von den Kriegen ertragen, infolge Luftdrucks einer Granate, mein inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam,

der Gefreite, Junggesell

# Josef Marx,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

im besten Alter von 31 Jahren 9 Monaten.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen, schmerzerfüllt an

**Brand, Neuweistritz, Kieslingswalde und Neuwilmsdorf,** im Juni 1918.

**Die tieftrauernde Vater, Geschwister und Braut.**

Das hl. Requiem findet Montag, den 8. Juli, vorm. 9½ Uhr, in der Kirche zu Neuweistritz statt.

---

## Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die Beerdigungsgrabrede und für den schweren Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes 3792

# Adolf

zuteil geworden sind ein herzliches „Bezahls Gott". Ebenso danken wir dem Militärverein für die letzte Ehrung und für die schöne Feier in der Kirche und allen, welche an der Trauerfeier teilgenommen haben.

**Oberrathen, Münsterberg,** im Juni 1918.

**Die tieftrauernde Familie Moschner.**

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb im Westen am 8. Juni den Heldentod fürs Vaterland, infolge schwerer Verwundung durch Granatsplitter, unserer unvergeßlicher, lieber Sohn, Bruder und Neffe,

der Garde-Pionier

# Franz Klinke

im blühenden Alter von 20 Jahren u. 2 Monaten.

Im größten Schmerze bitten, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken,

**Birgwitz und Frankreich** im Juli 1918.

**Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.**

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 11. Juli, vorm. 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Pilschkowitz statt. 4589

---

## Nachruf.

Am 19. Juni verschied nach langem, schwerem Leiden in Würsdorf, Kr. Glatz, der ehemalige

**Pfarrer u. Ortsschulinspektor von Heinzendorf**
**Se. Hochwürden, der f. e. Notarius**

# Herr Augustinus Klesse

Der Verstorbene war mir nicht nur ein wohlwollender Vorgesetzter, sondern auch stets ein väterlicher Freund und Berater.

Sein Andenken werde ich allzeit in hohen Ehren halten.

**Wünsche, Lehrer,**
4555 z. Zt. im Heeresdienst.

---

## Danksagung.

Für die tröstlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die vielen herzlichen Beileidsbezeugungen von nah und fern und das Grabgeleit bei dem Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters bitten wir unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. 4537

**Glatz,** den 30. Juni 1918.

Albertine Brauner, geb. Brokoff.
Franz Brauner, Magistr. Assistent,
und Frau

---

## Pressevermerk. 3650

In jüngster Zeit ist wiederum vielfach beobachtet worden, daß unbefugt das Band des Eisernen Kreuzes oder dieses allein getragen wird. Eine Reihe von Fällen ist bereits abgeurteilt worden. Es wird daraufhingewiesen, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden können. Wem solche zur Kenntnis kommen, der zeige ihr umgehend an. Vielfach ist nur falsche Eitelkeit die Triebfeder des unerlaubten Ordenstragens, häufig aber handelt es sich um einen geschäftlichen Deckmantel zur Erreichung unlauterer Zwecke (Spionage, Betteln u. l. w.).

Das gleiche gilt von den unbefugten Tragen des Verwundetenabzeichens. Hier ist ferner festgestellt worden, daß viele ehemalige Soldaten der Ansicht sind, sie dürfen das Eisernen Kreuz ihrer Verwundung willen ohne weiteres anlegen. Diese Ansicht ist irrig. Nur derjenige darf es anlegen, dem die Befugnis dazu von der zuständigen militärischen Dienststelle ausdrücklich verliehen worden ist.

Im Interesse der berechtigten Träger wird empfohlen, die Auszeichnungen stets bei sich zu führen, da beabsichtigt wird, eine verschärfte Kontrolle der Ordensträger herbeizuführen.

---

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 4 betreffend die **Spar- und Darlehnskasse Raiersdorf** e. G. m. u. H. das Ausscheiden des Tischlermeisters und Hausbesitzers **Franz Heimann** aus dem Vorstande und die Wahl des Bäckermeisters **Franz Urban** aus Raiersdorf zum Vorstandsmitgliede eingetragen worden.

**Landeck** Sch.,
4372 den 22. Juni 1918.
**Königliches Amtsgericht.**

## Hausverkauf!

Das den unbekannten Erben des verstorbenen Hausiers **Josef Gärtner** gehörige, in **Neu-Nelhach** belegene Haus mit Garten (etwa 15 a groß) werde ich am **Sonntag, den 14. Juli 1918, nachmittags um 4 Uhr, im Grundstück Geltsdorf Thannbdorf** öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Der Kaufpreis ist sofort bar zu zahlen. Besondere Kaufbedingungen werden im Termin bekanntgegeben werden. [4543

**Mittelwalde,** im Juni 1918.
**Hermann Oder,**
Bürovorsteher als Nachlaßpfleger.

---

## Kleinerer Ruhesitz

in der Grafschaft gesucht.

**Hannig, Berlin S.O. 16,**
Brückenstr. 1. 2590

---

# Cigaretten

o. M. für Liebesgaben und Verbraucher

| 1000 Stck. | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
|---|---|---|---|---|
| Mk. 62 | 84 | 100 | 120 | 150 |

liefert nur zusammen für Mk. 516 p. Nachnahme
**Paul Chelizk, Dresden-A., Hübnerstr. 19.**
2694 Tel. 23965.

---

Ich übe 4542
**meine Praxis**
**wieder aus.**
**Tierarzt Schumann**
**in Landeck.**
Fernsprecher 8b.

---

## Freiwillige Versteigerung.

**Donnerstag, 11. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr,** wird in Heinrich Hitschfeldschen Gasthause in **Ober-Rathen** das dem verstorbenen Stellenbesitzer Amand Loske aus Ober-Rathen gehörige Grundstück, bestehend:

1. Blatt 41 Ober-Rathen, 38 a 50 qm groß, mit einem Wohnhaus und Scheuer,
2. Blatt 164 Mittelfelburg, 55 a 40 qm groß,

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

**Ober-Rathen,**
den 26. Juni 1918

**Anton Zimmer,**
Vormund. 3791

---

**Zur gefl. Beachtung!**
**Anzeigen-Annahmen,**
**Anzeigen-Abbestellungen,**
**Anzeigen-Versteigerungen**
nimmt **jederzeit** entgegen 4533
**Zimmermann,**
beeideter und von der Königl. Regierung **angestellter** Auktionator.
**Glatz, Herrstr., 8, 1. Etg.**

---

**Neue Badeeinrichtung, Ofen, Emaille-Badewanne**
zu verkaufen. 4531
Frau Anna Lazar, Altomnitz.

---

**3-Zimmer-Wohnung**
mit Küche, Badeeinrichtung und großem Garten, zweite Etage, per 1. Oktober zu vermieten.
**Paul Ludwig,**
**Glatz,** Kirchstraße. [4536

---

## Abbitte.

Für die groben und öffentlichen Beleidigungen, die ich dem Stellenbes. **Jos. Vogel** am 23. Mai angetan und gegen ihn ausgesprochen, leiste ich laut schiedsamtlichem Vergleich hiermit Abbitte. [4529

**Spätenwalde,**
im Juni 1918.
**Theresia Gaugliitz.**

---

**Mehrere jung. Pferde, ein ält. Arbeitspferd, eine neumelke Nutzkuh,**
zum Verkauf. 4527
**August Brendel,**
**Gabersdorf.**

---

**Inserat aus Sachsen!**

**Geld** für Personen jeden Standes sof. zu haben
**R. Calderarow, Hamburg 5.**

---

**3 starke Pferde,**
darunter ein sehr schweres, verkauft 4557
Gutsbesitzer **Schor,**
**Altwilmsdorf,**
Telefon Nr. Glatz 355.

---

Ein leichtes 4541
**Wirtschaftspferd,**
fromm und guter Zieher, verkauft oder vertauscht auf ein stärkeres.
**Josef Volkmer III,**
Bauernguts.ker,
**Ndr.-Thalheim.**

---

Suche ein mittelstarkes
**Arbeitspferd**
zu kaufen. 4593
Gutshof **Wiedemann,**
**Rothwaltersdorf,**
Kreis Neurode.

---

Ein gutes 4556
**Arbeitspferd verk.,**
weil überzählig,
**Rauer, Königshain.**

---

**Fuchswallach,**
15 Jahre alt, 1,62 groß, lammfromm, bei Rindvieh gehend, verkauft 4483
**Agnes Langer,**
Bauerngutsbesitzerin,
**Niederreine.**

---

**Zwei Fohlen,**
brauner Jährling und Fuchs verkauft 4558
**Franz Schönig,**
**Kieslingswalde.**

---

1½jähriges, starkes 4495
**Fohlen**
(Wallach) verkauft
**Kaspar,**
**Schreckendorf.**

---

**Ein Zuchtbullchen,**
von zweien die Wahl, verkauft 4561
**Ernst Buk,**
**Ebersdorf, Habelschwerdt.**

---

Einen zweijährigen 4552
**Zugochsen**
verkauft
**A. Müller, Plomnitz.**

---

Eine nachtraavende, mittelsäh.
**Nutz- und Sattelkuh**
verkauft 4549
**P. Rücker, Deudeck,**
Kr. Habelschwerdt.

---

**Eine gute Nutzkuh,**
neumelke, verkauft bald wegen Futtermangel. 4508
**Hermann Fischer,**
**Grafenort,** Krs. Habelschw., Felden.

---

Verkaufe eine neumelke
**Kuh.**
4540
**H. Jestel, Ludwigsdörfel.**

---

**Suche bald Jungvieh**
von 3 Ztr. an zum Weiterfüttern zu kaufen. Offert. mit Preisangabe an 4554
**J. Adamek,**
**Seitenberg,** Gr. Glatz.

---

**2 Nutzziegen**
verkauft 4553
**F. Konecznik, Habelschwerdt.**

---

**Zehn Hühner mit Hahn**
sind zu verkaufen in der
**Ober-Mühle** 4546
**zu Conradswalde.**
**A. Kliegel,** Vertreter.

---

**Absprenger, Abschleifer**
**per sofort gesucht.**
**Kristallglas-Hüttenwerk Rückers** 4547
**F. Rohrbach & Carl Böhme,**
**Rückers i. Schles.**

---

Suche für bald einen
**Lehrling.** 4551
**Drogerie J. Willisch,**
**Habelschwerdt,** Ring.

---

**Mädchen für alles,**
die kochen kann,
**Köchin od. Stütze,**
die Hausarbeit übernehmen, nach Reisse f. Haushalt von 3 Personen für 1. Oktober **gesucht.**
2. Mädchen und Waschfrau vorhanden. Vermittlung ebenfalls erwünscht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten unt. 4548.

---

Suche für bald ein 4505
**Dienstmädchen**
für alle häuslichen Arbeiten. Lohn 25 Mk. pro Monat.
**Frau Hildegard Willisch,**
Drogerie, Habelschwerdt, Ring.

---

Suche zum baldigen Antritt katholisches, sauberes, ehrliches 4559
**Mädchen,**
in zwanziger Jahren, zu älterer Frau für sämtliche Hausarbeit. Persönliche, baldige Vorstellung erwünscht.
**Frau Seppelt,**
**Neurode,**
**Bahnhofstraße 1.**

---

Eine 4449
**Arbeiterfamilie oder eine Frau**
mit größeren Kindern stellt bei Lohn und Deputat ein
**Dr. Müller'sche Gutsverwaltung,**
**Bad Langenau,**
Bezirk Breslau.

---

**Entlassungs-(Abkehrs-scheine)**
(§ 9 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst)
**sind zu haben in der Arnestus-Druckerei**
**Glatz.**

---

**Wir empfehlen die**

# Karte des westlich. Kriegsschauplatzes

(von Belfort bis zur Nordsee, im Westen bis über Paris hinausreichend) zum billigen Preis von

**65 Pfg. (nach auswärts 70 Pfg.)**

Vorzüge der Karte: mehrfarbiger Druck, große Klarheit und Uebersichtlichkeit trotz großer Fülle von Ortsnamen. Flüsse und Eisenbahnen sind eingezeichnet, Festungen durch Rotdruck hervorgehoben.

Abgabe nur gegen bar.

**Geschäftsstelle des „Gebirgsboten", Glatz.**

---

Redaktionsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Gef. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Arno Klemens Romahn, für den Inseratenteil: Karl W. Erbse, beide in Glatz.

Beilage zu Nr. 72. **Der Gebirgsbote.** Montag, 1. Juli 1918.

# Unsere Leser und Freunde

bitten wir dringend, uns auch im nächsten Quartal und fernerhin die Treue zu wahren und uns durch Abonnement und Inserate weiter zu unterstützen, damit auch der „Gebirgsbote" wacker durch die Kriegszeit durchzuhalten vermag. Zahlreich sind die Schwierigkeiten, unter denen der Verlag jetzt in der Kriegszeit zu leiden hat, um unsere liebe Zeitung auch unter erhöhten Anforderungen auf der Höhe zu erhalten, darum bedürfen wir mehr denn je der Mithilfe und Unterstützung aller unserer Leser und Freunde.

**„Der Gebirgsbote"**

erscheint wöchentlich dreimal, am **Montag, Mittwoch** und **Freitag.**

**Auflage zur Zeit 13 900.**

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr (durch die Kolporteure bezogen) beträgt **1,50 Mk.**, durch die Post bezogen **1,25 Mk.**, mit Abtrag **1,49 Mk.**, in der Expedition in Glatz abgeholt **1,20 Mk.**

**Inserate**, welche bei dem ausgebreiteten und in steter Zunahme begriffenen, kaufkräftigen Leserkreise des „Gebirgsboten" von **größtem Erfolge** sind, werden zu dem Preise von **15** bezw. **20 Pf.** pro Zeile berechnet; bei Wiederholungen und größeren Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Als **kostenlose Beilage** erhalten die Abonnenten des „Gebirgsboten" alle vierzehn Tage den **Landwirtschaftlichen Ratgeber.**

**Bestellungen auf Abonnements und Inserate**

für den „Gebirgsboten" werden von sämtlichen Kolporteuren und den Expeditionen angenommen.

**Redaktion und Expedition des „Gebirgsboten"**

## Lokales und Provinzielles.

**Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.**

### Glatz, 1. Juli.

Das **Eiserne Kreuz** hat erhalten der Landsturmmann Stellenbesitzer Heinrich Marx aus Wallisfurth in einem Garde-Regiment.

**Vom deutschen Städtetage.** Bürgermeister Dr. Pauker in Waldenburg wurde in der unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Berlin Exzellenz Wermuth im Berliner Rathause abgehaltenen Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages zum **Mitgeordneten** dieses **Hauptausschusses** gewählt, die Wahl ist auf Vorschlag des Schlesischen Städtetages erfolgt.

**Arbeiter-Wohnungen auf dem Lande.** Die Zahl der vorhandenen **Arbeiter-Wohnungen in der Landwirtschaft** ist fast überall unzureichend, zumal infolge des Saisonarbeitsphänomens bisher weniger Familien-Wohnungen benötigt worden sind. Auf einen starken Zuzug von ausländischen Arbeitskräften kann nun aber nach Lage der Dinge wenigstens für die erster Jahre der kommenden Friedenszeit nicht gerechnet werden. Es wird daher das Bestreben der Arbeitgeber auf dem Lande dahin gehen müssen, möglichst viel einheimische Arbeiter-Familien bei sich anzusiedeln. Eine Anzahl von Industriezweigen wird voraussichtlich nach dem Kriege eine gewisse Zeit wegen Mangels an Rohstoffen ihre Tätigkeit nicht in vollem Umfange, wie vor Ausbruch des Krieges, aufnehmen können und daher gezwungen sein, Ihre Arbeitskräfte zu vermindern. Die möglichkeiten, zu arbeitslos gewordenen Kräfte werden versuchen müssen, in anderen Erwerbszweigen ihr Fortkommen zu finden. Ein erheblicher Teil dieser Arbeiter, besonders diejenigen, die vom Lande stammen und die Landarbeit kennen, werden den Wunsch haben, auf das Land zurückzukehren. Der Landwirtschaft selbst würde damit sehr gedient sein, da auf diese Weise die Möglichkeit entsteht, einheimische zuverlässige Arbeitskräfte zu gewinnen. Das Haupterfordernis, diese Rückwanderer aufzunehmen und zu erhalten, besteht darin, für genügende Wohnungen (möglichst mit Acker- und Gartenbeutung) zu sorgen. Das **Kriegswirtschaftsamt für Schlesien, Abteilung Demobilmachung, Breslau 2,** hat auf diese wichtige Frage das Augenmerk gerichtet und veranlaßt durch einen Fragebogen B Erhebungen über beabsichtigte Neu-, Um- und Ausbauten von Arbeiter-Wohnungen. Da jede Landgemeinde und jeder Gutsbesitzer das größte Interesse daran haben muß, möglichst viel Arbeitskräfte zu bekommen, so kann nur dringend geraten werden, diese Vorarbeiten des **Kriegswirtschaftsamtes** für die spätere wirtschaftliche Demobilmachung in der erdenklichsten Weise zu unterstützen und zu fördern. Es ist bei dem **Kriegswirtschaftsamt** eine **Bau-Beratungs- und Prüfungsstelle** eingerichtet worden. Alle Anträge auf **Neu-, Um- und Ausbauten von Arbeiter-Wohnungen, Viehställen und Scheunen** sind durch die zuständige **Kriegswirtschaftsstelle** tunlichst bald dem **Kriegswirtschaftsamt für Schlesien, Abteilung Demobilmachung, Breslau 2,** einzureichen. Jedem Bauantrage ist eine Zeichnung über den projektierten Bau beizufügen, auch ist die erforderliche Baufumme anzugeben. Auf Grund der Anträge wird das **Kriegswirtschaftsamt** von Fall zu Fall die **Freigabe der nötigen Baumaterialien** nachsuchen. Es ist, worauf nochmals hingewiesen wird, durch genaue Beantwortung der an das **Kriegswirtschaftsamt** eingereichenden **Fragebogen A** Aufschlüsse vorhanden, bei der späteren Demobilmachung der **Landwirtschaft** eine möglichst geneigte Angabl von Arbeitskräften zuzuführen. Größte Genauigkeit bei den Angaben und schnelle Einsendung der Fragebogen, wie auch der **Bauanträge** sind im **Interesse der Landwirtschaft** dringend geboten.

**Erhöhung des Preises für Laubheu.** Die **Reichsfuttermittelstelle** hat den Preis für lufttrockenes Laubheu von 10 Mark pro Zentner auf **18 Mark** pro Zentner erhöht, um die Sammeltätigkeit kräftig anzuregen. Dieser Preis wird jedoch nur für **wirklich gut lufttrockenes** Laubheu gezahlt, während sonst Abzüge gemacht werden müßten. Der Preis für Frischlaub bleibt unverändert 4 Mark pro Zentner. Sammelstellen, welche die Fa. Prager & Co., Glatz, bisher eingerichtet hat, sind folgende: **Neisse-Jagerstadt, Glatz, Reichenstein, Waldenburg, Nieder-Jagerstadt Reinerz; Mühlenbesitzer Luchse, Grunwald; Oberförster Müller, Scharenbach, Wagen** Einrichtung weiterer Sammelstellen wollen sich Interessenten direkt mit der Fa. Prager & Co., Glatz, in Verbindung setzen. Wir hoffen, daß infolge dieser sehr erheblichen Preiserhöhung die Sammeltätigkeit jetzt stärker einsetzen wird und die Ortsausschüsse für eine recht rege Sammlung bemüht sein werden.

**Stadtkinder aufs Land!**

(Nach a Brieffla oan de Eltern vom Durfe.)

Ihr Leute vom Durfe, für euch, ihr liebe,
Da bin ich in doch nich imstande geschrieben;
Ihr habt monch Kindla zu euch genumma,
Und reich ihd de Freede uff Erdfel getumma.
Gott Dank, ihr Lieba, hott herzliche Dank!
Wir warr's euch ardenta und Jnnsterne lang.

Doch leider, ihr Freinde, leidergotts,
Vier Hunderte noch und Tausende hoets,
Die harrn und harrn noch immer imstuff!
Vull Kummer is junge Hera ei der Brust,
De Jenn vom Jrmla, de gutt doch gefällt
's Gesichte versäumt und de Wanda is bloß,
Zu tichn se eim finstern Hingerhaus
Und harrn tudraurig zum Fensterla naus!

„Ach Jenn mich nich frän a ganza Tong,
Weil mich vom Durfe de Menschd nich mag.
Mei Freind ihs draußa, meine Schwester ihs fort — —
O wär doch noch ich, noch ich wiede kurt!
Se schreibe, wie gutt doch jetzt alles geräth,
Eim Gaarta, eim Bursche, uff Wiese und Feld,
Wie gutt noch tut de Pflegemutter sein:
Se möchte oani liebke fer immer bust bleim!
Wie alldoch sein alle! Ich weiß nischt vom Glücke —
Vergaßa, vergaßa hiech ich zurücke!
Ich kaan mich nich frän a ganza Tong,
Weil mich vom Durfe de Menschd nich mag!"

Ein Jaam ist und Jloam is Lego, Kennerzich und Jammern
Und tut von de lette Ruffnung sich flammern,
Doch hoch noch a Gnder vom Durfe kimmt
Und se naus ei de liebe Schäfling mict nimmt.
O hiert ihre Stimme und denkt an die Orma!
O hiert ihre Stimme und tutt euch derborma!
Denn tutt ock, wu Jere warn foat, voas schodd's,
Do hoot noch noch a Stebenke Plog,
Und wu Jrinse blüh, voas Jrinse ock, juju,
Do poßt ganz gutt a Sextes bagut!

Drim denk ich und huff ich, ihr zreift fise zu
Und schofft da Kinderlan Glücke und Ruh.
Zum richtigen, zum tücklichs Herze,
Doch bremt, mächt ich loan, wie a'n Hysterkrze
Und tüh, wu de Surge ihm Hilfe schreit,
Doch immer und garne zur Hilfe bereit!

Hie schreit nu de Nut, und se schreit tu laut,
Ich tu denk ich, de hoan nich imstuff vertraut:
Ihr nahmt poch de andern Kinder nunt uff
Und wenn ihr doas tutt, verlutt euch druf,
Gutt freedig der Herrgot vom Himmel runder
Und schickt fem Sagen tuppeit euch nunder.

Also ruuft se de aude fen und fullt se anoch,
'm Herrgoot zur Freede und a Menschde ooch!

Hermann Bauch.

## Gericht und Polizei.

r. **Glatz**, 28. Juni. (**Strafkammersitzung**) Vorsitzender: Landgerichtsrat Geh. Justizrat Wilke. Vertreter der Anklage: Staatsanwaltschaftsrat Reiß. — Im Sommer 1917 wurden in Niederhannsdorf eine ganze Reihe Einbruchsdiebstähle verübt; u. a. wurden beim Bauergutsbesitzer August Wuttner eine nicht unbedeutende Menge Räucherpeck und Würste gestohlen. Hier war der Dieb auf einen neben dem Wohnhause stehenden Obstbaum geklettert und von diesem in die im zweiten Stock belegene Vorratskammer gelangt. Ferner waren und bei den verschiedenen Kaller des Bergmannsbesitzers Wilhelm Thienel mehrere Fleischer Wein und Himbeersaft, sowie 8 Pfund Butter entwendet worden. Hier hatte sich der Dieb Eingang durchs Kellerfenster verschafft. Beim Mühlenbäcker Richard Hauer ein halber Zentner Mehl und bei der Frau Stellenbesitzer Anna Mattern nicht weniger als 17 junge Hühner gestohlen worden. Als Täter kam der Zimmermannssohn Franz Preimb aus Niederhannsdorf, jetzt Hilfserziehungszögling in der Zwangserziehungsanstalt in Grottkau, in Frage. Der erst 15 Jahre alte Bursche ist schon frühzeitig auf die schiefe Ebene geraten. Am 9. August 1916 erhielt er wegen Diebstahls einen gerichtlichen Verweis; denn wurde er am 5. Oktober 1917 von der Strafkammer wegen schweren Diebstahls in mehreren Fällen zu drei Monaten, am 28. November ebenfalls wegen schweren Diebstahls zu zwei Monaten und endlich am 12. April 1918 zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Am 17. Januar d. Js. wurde er in der Zwangserziehungsanstalt zu Grottkau untergebracht. Es gelang ihm aber, am 27. Januar von hier zu entweichen und nach seinem Heimatsort zurückzukehren. Der Bursche will sich in das Haus des Bauergutsbesitzers Seppelt, wo er mit den Dienstleuten vertraut war, eingeschlichen und auf dem Heuboden heim. Keller verborgen gehalten haben. In der Nacht verübte er einen Diebstahl. Dieserhalb ist Preimb am 12. April verurteilt worden. Am Morgen des 28. Januar war er halb erfroren bei der Schloßkerkrau Alma Weiner erschienen und habe um Obdach und um warmen Aufnahme verlangt. Der Frau hatte er mitgeteilt, sämtliche gemeinsamen Diebstähle verübt zu haben. In der Niedelschen Mühle wurde auch nach dem Diebstahl ein Taschenmesser des Preimb gefunden. Heute stelle er in Abrede, zu ihm am 7ten gelegenen Diebstähle begangen zu haben und bemerkte, ein Arbeiter Katwenka würde wohl der Täter gewesen sein. Der Gerichtshof erachtet ihn eines einfachen und mehreren schwerer Diebstähle für schuldig und erkennt auf eine Zusatzstrafe von einem Monat Gefängnis. In einem weiteren Falle wurde auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Die Zimmermannstochter Franziska Preimb, geb. Schubert (Mutter des Franz Preimb), welche wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei angeklagt war, wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß freigesprochen. — Die aus der Untersuchungshaft vorgeführte, wegen Diebstahls vorbestrafte Landwirtschaftliche Arbeiterin Gertrud Pawlak aus Wilkowok bei Schroda, zuletzt in Glatz-Halbendorf, gab an, der Frau Bornwasserbesitzer Brauner daselbst einen halben Zentner Weizen, sowie den Dienstmänden Bauch und Sagner je ein Paar Lederschuhe entwendet zu haben. Unter Ausklügung mildernder Umstände erfolgte wegen Diebstahls in zwei Fällen Verurteilung zu vier Monaten Gefängnis, von denen sechs Wochen als verbüßt angerechnet werden. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Grubenarbeiter Franz Engel aus Kunzendorf, Kreis Neurode. Die Wirtsleute lasse ihm zur Gab. sich an einem Mädchen unter 14 Jahren in unsittlicher Weise vergangen zu haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Sittlichkeitsverbrechen zu sieben Monaten Gefängnis.

18 Monate Zuchthaus für erschwindelte Lebensmittelkarten. Die Strafkammer in Frankfurt a. M. hat den 38 Jahre alten Kontorist Finkler, der sich auf Grund eines gefälschten Krankenscheines in vier Wohnungen zugleich angemeldet hatte, um die entsprechenden Lebensmittelausweise, die er dann zu hohen Preisen verkaufte, zu erhalten, zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt.

# Unterhaltungs-Blatt.

## Liebe erweckt Liebe.

(26) Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Frau Haller ordnete schließlich resolut alles nach eigenem Ermessen und sagte der Hofrätin ruhig, die junge gnädige Frau würde später wohl dies und jenes nach ihren eigenen Wünschen ändern.

Die Hofrätin wollte jedenfalls in Villa Ritter schon jetzt festen Fuß fassen; sie spielte sich der Dienerschaft gegenüber auf, als sei sie mindestens die Schwiegermutter des Herrn Ritter. Sie wollte doch auch etwas von Frau Leicher Heirat profitieren, da hieße Parade ihren Töchtern entgegen war.

Als die Stunde der Ankkunft des jungen Paares herangekommen war, fand sich auch die Hofrätin mit ihren Töchtern ein. Sie nahmen in dem vornehm gediegen ausgestatteten Vestibül nahe der Tür Aufstellung. Lorchen und Bärchen hielten Blumensträuße in den Händen.

Hans und Fee sahen die drei Damen schon stehen, bevor der Wagen hielt. Sie waren beide nicht besonders von ihrer Anwesenheit entzückt, und Hans Ritter stirn zog sich in unmutige Falten. Fee sah das und blickte ihm mit schelmischem Lächeln in das mißmutig aufgebende Gesicht.

„Die drei Grazien auf der Schwelle Deines Hauses", flüsterte sie ihm scherzend zu. Sie wußte nun schon, daß es ihn aufheiterte, wenn sie scherzte. Aber sie ahnte nicht, wie sehr ihr schelmisches Lächeln ihn stets beglückte. Es schien ihm immer wie eine Verheißung, daß ihre Herzensmunde zu heilen begann.

Schnell sprang er aus dem Wagen und bot seine Frau heraus. Ihren Arm fest auf den seinen legend und ihre Hand dabei fest und warm drückend, sagte er leise:

„Glück und Frieden sollen Dich begleiten über meine Schwelle, Fee. Keine trübe Stunde soll Dich in meinem Hause erwarten."

Sie sah ihn an

„So Gott will, schritten auch für Dich Glück und Frieden mit mir über Deine Schwelle," antwortete sie bewegt.

Und so schritten sie beide dicht neben einander, Hand in Hand, in sein Haus.

Leider drang nun gleich ein endloser Wortschwall auf die beiden Menschen ein und störte sie in ihrer feierlichen Stimmung.

Bärchen und Lorchen schwatzten wie ein Wasserfall, und die Hofrätin warf kaltsinnige Worte ein. Es war „schauerlich" nach Hans Ritters Ansicht.

Frau Haller, die Haushälterin, hielt sich mit der Dienerschaft beschedden im Hintergrund.

Hans Ritter entführte schließlich kurz entschlossen seine Frau dem schwatzhaften Trio und trat mit ihr zu Frau Haller herum, um sie mit ihr bekanntzumachen.

Die Hofrätin und ihre Töchter waren zur größten Empörung der Hofrätin plauderte das junge Paar entschieden lebhafter und interessierter mit der Haushälterin, als mit ihr und ihren Töchtern. Die Empörung steigerte sich ins Ungemessene, als die drei Damen durchaus nicht zum Bleiben aufgefordert wurden. Sie hatten es als selbstverständlich betrachtet, daß sie zum Diner eingeladen würden. Statt dessen sagte Ritter mit „empfindender" Gelassenheit:

„Sehr verehrte Frau Hofrat! Selbstverständlich seht Ihnen meine Wagen zur Verfügung, der Sie und Ihre Fräuleln Töchter an Ihrer Wohnung absetzen wird. Fee und ich können unmöglich bleiben, daß Sie den weiten Weg zu Fuß zurücklegen. — Wir danken Ihnen sehr für Ihre liebenswürdige Begrüßung. Fee bedarf aber nach der langen Reise der Ruhe, sonst würden wir Sie bitten, uns Ihre liebenswürdige Gesellschaft noch länger zu gönnen.

Ehe es sich die drei Damen versahen, saßen sie, von Hans Ritter geleitet, in dem Wagen und bemühten sich, ihre Enttäuschung zu verbergen.

Als der Wagen davongefahren war, kehrte Hans Ritter ins Vestibül zurück. Sie sah ihn schelmisch besorgt an.

„O weh, Hans — das war ein sehr abgekartetes Verfahren. Tante Laura's Gesicht sprach Bände."

Er lachte.

„Helf" er sich! Auf keinen Fall hätte ich in Gesellschaft dieser drei reizlosen Damen mit Dir die erste Mahlzeit in meinem Hause einnehmen mögen. Ich war wohl ein bißchen sehr deutlich, Fee?"

Sie zog die Stirn drollig kraus.

„Es genügte. Du hast von Deinem Hausrecht energisch Gebrauch gemacht. Da werde ich wohl für Dich bei Tante Laura Buße tun müssen."

Er küßte ihre Hand.

„Stehst Du wohl, nun beginnt schon Dein schweres Amt, meine Fehler gut zu machen."

„Hoffentlich gibt es in Deinem Hause noch mehr für mich zu tun. Wäre ich nur da, Deine Fehler gut zu machen, so würde ich ein recht nutzloses Dasein führen," sagte sie ernst.

„Warte nur ab; ich glaube, es gibt eine Menge Ausdauern und Geduld für Dich," antwortete er und trat wieder mit ihr zu Frau Haller. — —

Die Hofrätin machte inzwischen im Wagen ihrem Unmut Luft.

„Ich bin empört — außer mir! Was denkt sich dieser Herr Ritter, daß er uns so an die Luft setzt? Der Mensch hat doch keine Lebensart!"

„Ach, Mama — von ihm wundert mich das wenig, aber Fee hätte uns zum Bleiben auffordern können. Nicht einmal eine Erfrischung hat man uns gereicht," bemerkte Lorchen.

„Dafür hat man fast eine Stunde im Vestibül gestanden! Und die Blumen haben auch drei Mark gekostet! Fee kam mir überhaupt so fürsterlich hoheitsvoll vor. Sie fühlt sich natürlich schon als Millionärin," schalt Bärchen, ebenfalls ärgerlich.

„Ja, die Blumen hat sie kaum beachtet und sie gleich auf den Tisch gelegt," erboste sich Lorchen.

„Das ist nun der Dank," höhnte die Hofrätin. „Man hat sie wie eine eigene Tochter gehalten, hat sich aufgeopfert für sie. Was für Arbeit und Unruhe habe ich vor ihrer Hochzeit gehabt! Und das ist nun der Dank!"

„Na — und uns allein dankt sie es noch, daß Ritter sie für Frau genommen hat. Ohne uns hätte sie ihn gar nicht kennen gelernt. Ich finde ihr Benehmen abscheulich undankbar," sagte Bärchen entrüstet.

Den 22. Juni 1918.

In treuester Pflichterfüllung starb am 13. Juni 1918 durch Granate in den letzten schweren Offensivkämpfen der

**Offizier-Stellvertreter**

# Georg Hermann Richard Krause,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, der Dienstauszeichnung III. Klasse und der Sachsen-Meiningenschen Ehren-Medaille für Kriegsverdienst,

im Alter von 33 Jahren und 7 Monaten den Heldentod für Kaiser und Reich.

Wir verlieren in ihm einen besonders tüchtigen und tapferen Kameraden und Vorgesetzten, der uns stets ein Vorbild für spätere Zeiten bleiben wird.

Sein Andenken wird das Unteroffizier-Korps und die Kompagnie stets in Ehren halten.

**Im Namen des Unteroffizier-Korps der 10. Komp. Füs.-Regt. Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr. 38**

**Philipp,**
Ltn. d. Res. und Komp.-Führer.

4592

---

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter, brauer Sohn und Bruder, 4544

der Musketier, Junggesell

## Alfred Hoffmann

im Alter von 19 Jahren, in den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod erlitten hat.

Niederstetne, im Juni 1918.

**In tiefster Trauer:**
**Familie W. Hoffmann.**

Die kirchliche Trauerfeier findet Mittwoch, den 3. Juli, vormittags 9 Uhr in hiesiger Pfarrkirche statt.

---

Fromm und sanftergeben wie er gelebt verschied heute mittag 12½ Uhr nach Gottes hl. Willen, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzem aber schwerem Leiden, mein innigstgeliebter, herzensguter, frommer Mann, mein liebevoller, treusorgender Vater, Schwager und Onkel, 4545

der Maurer

## Josef Englich

im Alter von 58 Jahren 2 Monaten.

Diesen überaus schmerzlichen Verlust zeigen allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an mit der Bitte, seiner im Gebete zu gedenken.

Altwaltersdorf, Frankreich, Grafenort, Rengersdorf, Plomnitz, Schweidnitz, den 27. Juni 1918.

**Die schwergeprüfte Gattin:**
**Anna Englich**
**und Sohn.**

---

## Holzhäuser, Einheitsmöbel,
**Baracken liefert sofort**
**Deutscher Holzhausbau und Einheitsmöbelfabriken H. & F. Dickmann, Berlin W. 57.**

Prospekte frei! Inserat abgeben!
Vertreter gesucht!

**Möbel-Filialen**
werden eingerichtet tüchtigen Leuten mit etwas Kapital für Musterankauf in größeren Provinzstädten. 2591

---

## Pressenotiz.

3649

Am 29. Juni 1918 tritt eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. W. III. 3000/6 18. K. R. A.) zu der Bekanntmachung (Nr. W. III. 3000/0. 16. K. R. A.), betr. Beschlagnahme, Verwendung und Verbrauchs von Flachs und Hanfstroh, Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischen und ostasiatischen Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern in Kraft.

Es unterliegen auf Grund der Nachtragsbekanntmachung außer den bereits beschlagnahmten Gegenständen nunmehr auch Fasern aus Kolbenschilf, Weidenbast, Hopfen, Lupinen, Getreidestroh (Stroh) und Besenginster der Beschlagnahme. Die Veräußerung und Lieferung der aus inländischem Kolbenschilf und Besenginster gewonnenen Fasern ist nur an die Nesselanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Mohrenstraße 42/44, die Veräußerung und Lieferung der aus inländischem Weidenbast, Hopfen, Lupinen und Getreidestroh gewonnenen Fasern ist nur an eine von der Kriegsrohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums bestimmte Stelle, deren Name im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht werden wird, oder an Personen gestattet, die einen schriftlichen Ausweis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums zur Berechtigung des Aufkaufs dieser Gegenstände erhalten haben. Anträge auf Erteilung eines derartigen Ausweises sind betäglich Kolbenschilfs, und Besenginsterfasern an die Nesselanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Mohrenstraße 42/44, bezüglich Weidenbasts, Hopfens, Lupinens und Getreidestrohfasern unmittelbar an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin, SW. 48, Verl. Hedemannstraße 10, zu richten.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bäckermeisterämtern u. Polizeibehörden einzusehen.

---

Junger Mann, 24 Jahre alt, Landwirt, sucht zwecks späterer

**Heirat**

die Bekanntschaft mit Dame gleichen Alters. Etwas Vermögen erwünscht, mit Einheirat in Landwirtschaft. Zuschr. an d. Geschäftsst. d. Gebb. u. 4526.

---

Eine schöne, 1914 neuerbaute

# Villa

herrlich gelegen in großem Kirchdorf, halb, und ganz, schöner Obst- u. Gemüsegarten, Bahnverbindung. Angahlung nach Uebereinkunft, ist Erbauungshaber sofort zu verkaufen. Schriftliche Offerten erbeten an die Expedition des Gebirgsboten unter **4400.**

---

**Im Eigenhause**
**billiger als in der Mietswohnung.**

Wie erhält man Baukapital u. Hypotheken. Ein Buch z. Lust- u. Planmachen mit 225 Abbild. Hausbeispiele. Von Kgl. Baurinsp. Fur ist das 110. Tausend erschienen. Preis Mk. 2.80, geb. Mk. 4.— von „Heimkultur", Wiesbaden 246. 2585

---

Im oberen Bielestale nahe am Walde ist ein kleines, hübsches

## Häuschen

für Sommerfrischler geeignet, sofort zu verpachten, auch zu verkaufen. Offerten unt. Nr. **4460** an die Exped. des Gebirgsboten erbeten.

---

Suche auf dem Lande, wo kath. Kirche und Bahn, eine

## Wohnung

von 3 Stuben, Küche u. Zubehör, oder 1 Häuschen mit etw. Garten zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten an die Exped. des Gebirgsb. unter **4510.**

---

## Aufträge

zur Versteigerung von Nachlaßsachen und sonstigem Inventar nimmt entgegen

**Josef Gallaus,**
Versteigerer u. Privatschreiber in **Habelschwerdt,**
Mittelstraße 87. 4506

---

## Fichtenrinden
kauft
**Ferdinand Rachner,**
**Glatz.** 3483

---

## Fichten- und Eichenlohrinden

kauft gegen Kasse 4087

**Josef Schimmel,**
**Rückers,** Kreis Glatz.

---

Suche einen gut erhaltenen, zweirädrigen 4452

## Handwagen

zu kaufen. Offerten an Heinrich Neugebauer, Bäckermeister, **Glatz,** Wasserkorstr. Nr 2.

---

## Schreibmaschinen
**(Sichtschrift)**

zu kaufen gesucht, auch defekt. Nähere Angebote erwünscht 4496

**Stenzel, Breslau,**
**Lützowstr. 10.**

---

**Königl. Preussische Klassen-Lotterie.**

Die Lose zur **1. Klasse** 13. Lotterie sind **baldigst** zu **erneuern.**

Ziehung am 9. u. 10. Juli.

**Einige**
**Achtel-Lose**
5 Mk., bezw. 5,15 Mk.,
und
**Viertel-Lose**
10 M. bezw. 10 M. 15 Pf.,
sind anderweitig zu vergeben. 4525

**J. Wolf,**
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
**Habelschwerdt.**

---

**2 Wirtschaftspferde,**
gut eingefahren, auch einspännig gehend, 3 ″ groß, Sichrig, braun; sowie eine 3 Kälber alte, starke 4467

**Nutz- und Zugkuh**
stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt
**Josef Gallaus,**
Mittelstraße 87,
in **Habelschwerdt.**

---

**Habelschwerdter**
# Spar- und Darlehnskasse
eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.

**Kassenlokal bei Herrn Kaufm. Carl Krüger Jun., Gartenstraße,** 3338

empfiehlt sich zum **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren,** kostenloser Einlösung von **Zinsscheinen** jeder Art, **Annahme** von **Spareinlagen** bei 4% **Verzinsung, Annahme** von **Geldern** in **laufender Rechnung** bei 3½% **Verzinsung** ohne **Provisionsberechnung,** Gewährung von **Crediten** gegen sichere **Bürgschaft** und **Beleihung** sicherer **Hypotheken** und **Wertpapieren** etc.

---

Wir halten noch weitere

**Schriftfeger**

(auch Kratzbürsten) für Maschinen-Setzerei ein und empfehlen

**Andreas-Druckerei**
**Glatz.**

---

Jeden Posten
## Heu
kaufen 4166
**Eduard Jaschke & Co.,**
**Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.**

---

## 1 Fohlen,
Fuchsstute, 1½ Jahr alt, verkauft 4503
**Paul Kuschel,**
**Nieder-Hannsdorf.**

---

## Einen Schnittochsen,
1 Jahr alt, und 8 Monate alte **Bullchen** verkauft Witwe **Agnes Klar,** **Ebersdorf,** Kreis Habelschw. 4497

---

Einen gehörten 4485

## Zuchtbullen,
eine junge, neumelke
## Nutz-Kuh,
ein 14 Monate altes starkes
## Fohlen
verkauft
**Weirauch, Grafenort.**

---

3 Monate, trächtige
## Kalbe,
stark, verkauft [4451
Josef Exner, Stuhlfelsen.

---

**Habe jede Woche**
**prima**
## Posener Ferkel
preiswert zum Verkauf. Nur erstklassige Ware. Bestellungen nehme jederzeit entgegen.
**Alexander Dombek,**
4259] Viehkaufmann,
**Ebersdorf,** Kr. Habelschwerdt.

---

## Für Schwerhörige
Herr F. K. in N. schreibt: „Ich war von Jugend auf sehr ohrenleidend. Als ich 4 Wochen Ihren Apparat trug, besserte sich mein Gehör und ich bin seit Jahresfrist wieder im Besitze meines Gehörs, wofür ich Ihnen herzlich danke." 4561

## Bei Schwerhörigkeit
Patent-Nr. 345 ist A. Plonner's gesch. Hörtrommel unentbehrlich; wird kaum sichtbar im Ohr getragen. Mit großem Erfolg angewendet bei Ohrensausen, nerv. Ohrenleiden usw. Tausende im Gebrauch. Zahlreiche Dankschreiben. Preis Mk. 10.— 2 Stück Mk. 18.— Prospekt kostenlos
**General-Vertrieb:**
**E. M. Müller, München II, Briefsach 53 A 22.**

---

Suche für bald einen selbständigen 4494

## Bäckergesellen.
Kraftbetrieb.
**Karl Pohl,** Mühlenbesitzer, **Waldiß,** bei Neurode.

---

**Einen**
## Schuhmachergesellen
sucht für sofort 4084
**V. Hedrich,**
Schuhmachermstr., **Mittelwalde.**

---

## Schachtmeister od. Vorarbeiter,
**allein** oder mit kleiner Kolonne, für Rohrlegungsarbeit sofort gesucht.
**Amand Schmidt,**
Maurermeister, **Neurode,**
4396] Theaterstraße 83.

---

## Verheirat. Schaffer
für zirka 30 Morgen, ungusammenhängend, **bald** in Dauerstellung gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten unter 4019.

---

**Post-Bestellschein.**

Hiermit bestellt _____ (Name recht deutlich) _____ im _____ bei der Kaiserl. Post:

| Menge | Art Gebührenfreie | Glatz | 1/4 Jahr | Bis-Zahlung gefreite Sendung | Bis-Zahlung gebührenpflichtige | Bezeichnung der Zeitung | Bis-Zahlung gebührenpflichtige | Bis-Zahlung gebührenfreie | Bis-Zahlung gebührenpflichtige | Bis-Zahlung gebührenfreie | Bis-Zahlung gebührenpflichtige | Bis-Zahlung gebührenfreie | Bis-Zahlung gebührenpflichtige | Bis-Zahlung gebührenfreie | Bis-Zahlung gebührenpflichtige | Bis-Zahlung gebührenfreie | Bis-Zahlung gebührenpflichtige | Bis-Zahlung gebührenfreie |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Betrag des Postgebühren | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | M | ₰ | M | ₰ | M | ₰ | M | ₰ | M | ₰ | M | ₰ |

Quittung.

Obige _____ Mk. _____ Pf. sind heute richtig bezahlt.

_____, den _____ ten _____ (Unterschrift)

Ausschreiben, ausfüllen und der Post oder dem Zeitungsträger übergeben

Rotationsdruck und Verlag der Verfassbuchdruckerei (Gef. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Karl W. Erber, Heide in Glatz.